MENSCH & STADT

Poller-Ärger an der Vollrather Höhe

Auf Druck der Politik haben die Stadtbetriebe zwei Poller an der Zufahrt zur Vollrather Höhe aufgestellt. Sie sollen verhindern, dass Autos illegal auf die Halde düsen. Großen Ärger verursachen die umklappbaren Pfosten unter den Landwirten. Und das hat gleich mehrere Gründe.

Landwirt Michael Henk löst einen der beiden umklappbaren Poller an der Allrather Zufahrt zur Vollrather Höhe. FOTO: WILP

VON WILJO PIEL

ALLRATH | Seit Januar riegeln die beiden Poller die Zufahrt zur Vollrather Höhe ab – und seitdem sorgen sie unter Landwirten für reichlich Ärger. Nicht nur, weil die Bauern mehrmals täglich von ihren Zugmaschinen absteigen müssen, um die

Pfosten hoch- und wieder herunterzuklappen. Es ist vor allem der Abstand der beiden Barrieren, der für großen Unmut sorgt. Denn der ist so eng, dass zwangsläufig die Gefahr besteht, dass die kostspieligen Pneus von Traktoren und Anhängern beschädigt werden können. „Liegen die Poller flach auf der Erde, geraten wir unweigerlich an deren scharfen Kanten – und fahren unsere Reifen platt“, schildert Michael Henk, Landwirt aus Frimmersdorf. Ein Ausweichen auf den grünen Seitenstreifen ist nicht möglich, denn am Rand der Zufahrt wurden schwere Findlinge postiert.

Einen „Schildbürgerstreich“ nennt Peter Herzogenrath das, was vor gut vier Monaten am Fuße der Vollrather Höhe geschaffen wurde: „Um die Poller zu umgehen, müssen mehrere Landwirte nun einen Umweg von fünf Kilometern fahren, was zu höheren CO2-Emissionen führt – und das ausgerechnet zu Zeiten des Klimawandels“, sagt der Geschäftsführer der Kreisbauernschaft Neuss-Mönchengladbach. Der Rechtsanwalt hat sich bereits im Januar an die Stadtbetriebe Grevenbroich gewandt und Kritik an der „Blockade“ geübt. „Eine Antwort habe ich bis heute aber nicht erhalten“, bedauert Herzogenrath.

Von der Allrather Seite aus darf ausschließlich land- und forstwirtschaftlicher Verkehr die Zufahrt zur Halde passieren. Weil aber immer mehr Autofahrer diesen Weg zum Wanderparkplatz nutzten und damit Spaziergänger gefährdeten, hatte sich die SPD – und vor allem ihr Allrather Ratsmitglied Philipp Bolz – für die Poller eingesetzt. Zwar waren die Stadtbetriebe gegen eine solche Sperre, doch letztlich setzte sich die Politik im Oktober vergangenen Jahres durch. Im Januar wurden dann Fakten geschaffen.

„Und jetzt haben wir den Salat“, sagt Ortslandwirt Andreas Schmitz mit Blick auf die beiden Barrieren, für die es nicht einmal Schlüssel von den Stadtbetrieben gab. „Die mussten wir uns selbst besorgen“, sagt der Frimmersdorfer, der auf ein weiteres Problem hinweist: Viele landwirtschaftlichen Arbeiten auf der Vollrather Höhe werden von Lohnunternehmen durchgeführt. Vom Frühjahr bis zum Herbst liefern die Fremdfirmen etwa Dünger an oder holen Getreide und Zuckerrüben ab. „Weil diese Unternehmen keine Schlüssel besitzen, werden sich die Fahrzeuge vor den Pollern stauen. Zwangsweise werden die Lkw-Fahrer einen

kilometerlangen Umweg fahren und viel Diesel verbrennen müssen, was aus umweltpolitischer Sicht wenig sinnvoll ist“, sagt Schmitz. Die Allrather Zufahrt sei immerhin die verkehrsgünstigste, da sie in unmittelbarer Nähe der Bundesstraße 59 und des Autobahnanschlusses liege.

Rund 15 Bauern bewirtschaften das rund 160 Hektar große Ackerland auf der Hochhalde. Seit der Flurbereinigung in den 1980er Jahren haben sie das Recht, die Zu- und Abfahrten zur Vollrather Höhe in Allrath, Frimmersdorf und Neuenhausen zu nutzen. „Nur weil einige wenige Verkehrsteilnehmer sich nicht an die Verbotsschilder gehalten haben, haben wir nun das Nachsehen“, sagt Andreas Schmitz. Dass im Vorfeld der politischen Poller-Entscheidung nicht mit den betroffenen Landwirten gesprochen wurde, sei mehr als ärgerlich. „Uns trifft diese Maßnahme schließlich am meisten“, sagt Michael Henk. Am liebsten wäre es den Bauern, wenn die Pfosten so schnell wie möglich wieder verschwinden würden.

Und was sagt die Stadt dazu? Laut Rathaussprecher Lukas Maaßen haben die Stadtbetriebe nun den Kontakt zu Peter Herzogenrath aufgenommen – „und es wird an einer für alle tragbaren Lösung gearbeitet“. Was die Poller-Schlüssel betreffe: Die Stadtbetriebe hätten gegenüber den Landwirten kommuniziert, dass diese beim Bauhof ausgehändigt werden.

INFO

Stadtbetriebe waren gegen die Poller-Lösung

Anlass Obwohl verboten, hatte sich in den vergangenen Jahren ein reger Autoverkehr von der Allrather Seite her eingestellt. Der politisch besetzte Bau-Beirat der Stadtbetriebe hatte sich daher im Oktober vergangenen Jahres für eine Poller-Lösung entschieden.

Ablehnung Zuvor hatten sich die Stadtbetriebe gegen ein solches Vorgehen ausgesprochen. Der Grund: Eigentümern müsse ein uneingeschränkter Zugang zu ihren Grund- und Flurstücken gewährt werden. Bauliche Maßnahmen seien mit starken Einschränkungen gegenüber dem Wirtschaftsverkehr verbunden.